

## Die Pflanzung von Wurzelware (wurzelnackte Pflanzen)

Schneiden Sie an den Wurzeln alle Knick- und Bruchstellen heraus und kürzen Sie die Wurzeln um 1/3 zurück. Wenn Sie gebündelte Ware erhalten haben, erleichtert es die Arbeit, wenn Sie die Pflanzen im Bund lassen. Stellen Sie die Pflanzen, wenn möglich, ca. 1 Stunde **direkt vor dem Pflanzen** ins Wasser. Besteht die Möglichkeit nicht, müssen die Pflanzen sehr gut **gewässert** werden. Die Wurzeln dürfen **auf keinen Fall ungenässt** in die Erde.

Damit die Pflanzen sich gut entwickeln können, ist es wichtig, den richtigen Standort zu wählen.

Lockern Sie den Boden durch graben oder fräsen auf, es sei denn, der Boden hat eine hohe Feuchtigkeit, dann besteht die Gefahr einer Bodenverdichtung, die sich ungünstig auf die Pflanzen auswirkt. Bodenverdichtungen **müssen unbedingt** aufgebrochen werden. Bei schweren Ton – oder sandigen Böden empfiehlt sich die Verwendung von Bodenhilfsstoffen (Baumarkt). Zusätzlich kann man 2/3 Gartenboden mit 1/3 Kompost vermischen.

Ist der Boden gut vorbereitet, kann das Pflanzloch oder der Pflanzgraben (Hecke) ausgehoben werden. In die Tiefe 1 1/2 mal so tief, wie die Länge der Wurzel ist, in die Breite doppelt so breit, wie die Breite der Wurzel ist, damit die Wurzeln beim Einsetzen nicht gedreht oder geknickt werden müssen.

Stellen Sie die Pflanzen gerade in das Loch und füllen Sie den Erdaushub wieder hinein. Der Wurzelhals (Stammanfang/Ende des Wurzelbereichs) muss mit der Bodenoberfläche abschließen. Treten Sie den Boden leicht an. Im Frühjahr empfiehlt es sich, einen Gießrand anzulegen. Ist der Boden sehr trocken, füllen Sie das Pflanzloch nur zu 3/4 mit Erde auf, schlemmen dann gut mit Wasser ein und füllen erst dann den restlichen Boden ein.

Im Herbst ist ein Gießrand oder das Einschlemmen, außer bei sehr trockener Witterung, nicht erforderlich. Normalerweise genügt ein einmaliges Angießen der Pflanzen. Immergrüne und wintergrüne Pflanzen verlieren durch die Blätter weiterhin an Feuchtigkeit, deshalb sollten sie gelegentlich gegossen werden.

Bei **Laubgehölzen empfiehlt sich** ein Rücknitt von mindestens einem Drittel der Triebe. **Nadelgehölze werden nicht** gekürzt. Das Zurückschneiden sollte im Anschluss der Pflanzung erfolgen.

Eine Düngung ist erst im Folgejahr erforderlich. Es darf auf **keinen Fall** Mineraldünger, Stallmist oder ähnliches mit ins das Pflanzloch gegeben werden, dieses verbrennt die Wurzeln und die Pflanze geht ein.

## Die Pflanzung von Ballenware

Damit die Pflanzen sich gut entwickeln können, ist es wichtig, den richtigen Standort zu wählen.

Lockern Sie den Boden durch graben oder fräsen auf, es sei denn, der Boden hat eine hohe Feuchtigkeit, dann besteht die Gefahr einer Bodenverdichtung, die sich ungünstig auf die Pflanzen auswirkt. Bodenverdichtungen **müssen unbedingt** aufgebrochen werden. Bei schweren Ton – oder sandigen Böden empfiehlt sich die Verwendung von Bodenhilfsstoffen (Baumarkt). Zusätzlich kann man 2/3 Gartenboden mit 1/3 Kompost vermischen.

Wenn möglich, stellen Sie die Pflanzen **direkt vor dem Setzen** mit den Ballen ins Wasser, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen. Besteht diese Möglichkeit nicht, müssen die Pflanzen sehr gut

gewässert und eingeschlemmt werden.

Ist der Boden gut vorbereitet, kann das Pflanzloch oder der Pflanzgraben (Hecke) ausgehoben werden. In die Tiefe 1 1/2 mal so tief, wie die Länge des Wurzelballens ist, in die Breite doppelt so breit, wie die Breite des Wurzelballens ist. Der Ballen muss später mit ausreichend frischer, lockerer Erde umgeben sein.

Stellen Sie die Pflanze gerade in das Loch und schneiden das Ballentuch auf (kann im Pflanzloch verbleiben, es verrottet). Lösen Sie, wenn vorhanden, Stammumwicklungen. Jetzt schaufeln Sie die vorbereitete Erde in das Loch, der Ballen darf bis zu einem Zentimeter mit frischer Erde bedeckt sein. Treten Sie den Boden leicht fest.

Im Frühjahr empfiehlt es sich, einen Gießrand anzulegen. Gießen Sie die frisch gesetzte Pflanze. Ist der Boden sehr trocken, füllen Sie das Pflanzloch nur zu 3/4 mit Erde auf, schlemmen dann gut mit Wasser ein und füllen erst dann den restlichen Boden ein.

Im Herbst ist ein Gießrand oder das Einschlemmen, außer bei sehr trockener Witterung, nicht erforderlich. Normalerweise genügt ein einmaliges Angießen der Pflanzen. Immergrüne und wintergrüne Pflanzen verlieren durch die Blätter weiterhin an Feuchtigkeit, deshalb sollten sie gelegentlich gegossen werden.

Bei **Laubgehölzen** empfiehlt sich ein Rücknitt von mindestens einem Drittel der Triebe. Nadelgehölze werden **nicht** gekürzt. Das Zurückschneiden sollte im Anschluss der Pflanzung erfolgen.

Eine Düngung ist erst im Folgejahr erforderlich. Es darf auf **keinen Fall** Mineraldünger, Stallmist oder ähnliches mit ins das Pflanzloch gegeben werden, dieses verbrennt die Wurzeln und die Pflanze geht ein.

## **Pflanzen von Topf- und Containerware**

Damit die Pflanzen sich gut entwickeln können, ist es wichtig, den richtigen Standort zu wählen.

Lockern Sie den Boden durch graben oder fräsen auf, es sei denn, der Boden hat eine hohe Feuchtigkeit, dann besteht die Gefahr einer Bodenverdichtung, die sich ungünstig auf die Pflanzen auswirkt. Bodenverdichtungen **müssen unbedingt** aufgebrochen werden. Bei schweren Ton – oder sandigen Böden empfiehlt sich die Verwendung von Bodenhilfsstoffen (Baumarkt). Zusätzlich kann man 2/3 Gartenboden mit 1/3 Kompost vermischen.

Um die Pflanzen optimal auf das Setzen vorzubereiten, ziehen Sie zuerst den Topf vom Ballen ab. Bei sehr gut durchwurzelt Ballen empfiehlt es sich, den Ballen an drei bis vier Stellen senkrecht **leicht** einzuritzen (**nicht** bei Bodendeckern und Stauden) und in die Unterseite ein ca. 1/2 cm tiefes Kreuz zu ritzen. An diesen leichten Verletzungsstellen kann die Pflanze nun besser Wurzeln bilden. Wenn möglich, stellen Sie die Pflanzen **direkt vor dem Setzen** mit den Ballen ins Wasser, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen. Besteht diese Möglichkeit nicht, müssen die Pflanzen sehr gut gewässert und eingeschlemmt werden.

Ist der Boden gut vorbereitet, kann das Pflanzloch oder der Pflanzgraben (Hecke) ausgehoben werden. In die Tiefe 1 1/2 mal so tief, wie die Länge des Wurzelballens ist, in die Breite doppelt so breit, wie die Breite des Wurzelballens ist. Der Ballen muss später mit ausreichend frischer, lockerer Erde umgeben sein.

Stellen Sie die Pflanze gerade in das Loch. Jetzt schaufeln Sie die vorbereitete Erde in das Loch, der

Ballen darf bis zu einem Zentimeter mit frischer Erde bedeckt sein. Treten Sie den Boden leicht fest.

Im Frühjahr empfiehlt es sich, einen Gießrand anzulegen. Gießen Sie die frisch gesetzte Pflanze. Ist der Boden sehr trocken, füllen Sie das Pflanzloch nur zu  $\frac{3}{4}$  mit Erde auf, schlemmen dann gut mit Wasser ein und füllen erst dann den restlichen Boden ein.

Im Herbst ist ein Gießrand oder das Einschlemmen, außer bei sehr trockener Witterung, nicht erforderlich. Normalerweise genügt ein einmaliges Angießen der Pflanzen. Immergrüne und wintergrüne Pflanzen verlieren durch die Blätter weiterhin an Feuchtigkeit, deshalb sollten sie gelegentlich gegossen werden.

Bei **Laubgehölzen** empfiehlt sich ein Rückchnitt von mindestens einem Drittel der Triebe. Nadelgehölze werden **nicht** gekürzt. Das Zurückschneiden sollte im Anschluss der Pflanzung erfolgen.

Eine Düngung ist erst im Folgejahr erforderlich. Es darf auf **keinen Fall** Mineraldünger, Stallmist oder ähnliches mit ins das Pflanzloch gegeben werden, dieses verbrennt die Wurzeln und die Pflanze geht ein.

## Die Pflanzung von Rosen

Damit die Pflanzen sich gut entwickeln können, ist es wichtig, den richtigen Standort zu wählen. Rosen mögen tiefgründigen, leicht lehmigen und nährstoffreichen Boden, außerdem lieben sie sonnige Standorte.

Lockern Sie den Boden durch graben oder fräsen auf, es sei denn, der Boden hat eine hohe Feuchtigkeit, dann besteht die Gefahr einer Bodenverdichtung, die sich ungünstig auf die Pflanzen auswirkt. Bodenverdichtungen **müssen unbedingt** aufgebrochen werden. Bei schweren Ton – oder sandigen Böden empfiehlt sich die Verwendung von Bodenhilfsstoffen (Baumarkt). Zusätzlich kann man  $\frac{2}{3}$  Gartenboden mit  $\frac{1}{3}$  Kompost vermischen.

Schneiden Sie an den Wurzeln alle Knick- und Bruchstellen heraus und kürzen Sie die Wurzeln um  $\frac{1}{3}$  zurück.

Bei Wurzelware stellen Sie die Pflanze, wenn möglich, ca. 1 Stunde **direkt vor dem Pflanzen** ins Wasser. Besteht die Möglichkeit nicht, müssen die Pflanzen sehr gut **gewässert** werden. Die Wurzeln dürfen **auf keinen Fall ungenässt** in die Erde.

Bei Topfware stellen Sie die Pflanze, wenn möglich, **direkt vor dem Setzen** mit den Ballen ins Wasser, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen. Besteht diese Möglichkeit nicht, müssen die Pflanzen sehr gut gewässert werden.

Ist der Boden gut vorbereitet, kann das Pflanzloch ausgehoben werden. In die Tiefe 2 mal so tief, wie die Länge des Wurzelballens/der Wurzel ist, in die Breite doppelt so breit, wie die Breite des Wurzelballens/der Wurzel ist, damit die Wurzeln beim Einsetzen nicht gedreht oder geknickt werden.

Stellen Sie die Rose gerade in das Loch und füllen Sie die vorbereitete Erde wieder hinein. Optimal ist es, wenn sich die Veredlungsstelle ca. 5 cm unter der Erdoberfläche befindet. Treten Sie den Boden leicht an. Im Frühjahr empfiehlt es sich, einen Gießrand anzulegen. Ist der Boden sehr trocken, füllen Sie das Pflanzloch nur zu  $\frac{3}{4}$  mit Erde auf, schlemmen dann gut mit Wasser ein und füllen erst dann den restlichen Boden ein.

Im Herbst ist ein Gießrand oder das Einschlemmen, außer bei sehr trockener Witterung, nicht

erforderlich. Normalerweise genügt ein einmaliges Angießen der Pflanzen. Häufeln Sie die Rose zum Winter ca. 10 cm mit Erde an, um die Veredlungsstelle zu schützen.

## **Das Pflanzen von Stauden**

Tauchen Sie die Staude vor dem Pflanzen solange ins Wasser, bis keine Blasen mehr aufsteigen. Die Oberkante des Ballens/Staudenansatz sollte abschlüssig mit dem Boden sein.

Es gibt Stauden, die im Frühjahr sehr spät austreiben oder sich im Spätsommer/Herbst sehr früh zurückziehen, es könnte der Eindruck entstehen, dass Sie nur einen Topf mit Erde erhalten haben – keine Panik – die Stauden wachsen wieder.

Durch den Transport kann es passieren, dass die Stauden durch die Dunkelheit und eventuelle Stauwärme in Mitleidenschaft gezogen werden. Dieses geschieht, weil Stauden sich bei ungünstigen Bedingungen (auch Herbst/Winter) in den Wurzelballen zurückziehen. Die Pflanze wird hierdurch keinen Schaden erleiden. Selbst Beschädigungen an der Staude stellen keine Probleme dar, weil Stauden aus den Wurzelballen austreiben. Die Pflanze wird kurze Zeit nach dem Pflanzen schon Ihre volle Schönheit entwickeln (außer Herbst/Winter).

## **Zur Pflege von Stauden**

Um **Fäulnisbildung** zu vermeiden, ist im Winter zu beachten, dass die Staude **nicht zu nass** gehalten wird. Pampasgras wird im Winter einfach zusammengebunden. Andere Stauden schneidet man im Spätherbst einfach ca. eine Handbreit über dem Boden ab.

Entfernen Sie die welken **Blütenstengel** von **Dauerblühern** regelmäßig, dann blühen die Stauden besser.

Wenn Sie eine **zweite Blüte** der Staude wünschen, schneiden Sie die Staude zurück, **nachdem die schönste** Blütenpracht vorbei ist.

## **Das Pflanzen von Clematis**

Grundsätzlich gilt die **Anleitung für Topf- und Containerpflanzen**, aber bei der Clematis gilt es, auf einige Besonderheiten zu achten. Das Pflanzloch sollte doppelt so tief sein, wie der Wurzelballen lang ist und doppelt so breit, wie der Wurzelballen breit ist.

Sorgen Sie auf jeden Fall dafür, dass die Clematis einen **schattigen Fuß** bekommt, z. B. durch Steine.

Da die Clematis eine Kletterpflanze ist, benötigt Sie eine **Kletterhilfe**. Pflanzen Sie die Clematis leicht schräg in Richtung der Kletterhilfe, der obere Ballenrand sollte sich **ca. 10 cm unterhalb** der Bodenoberfläche befinden.